

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 77 (1994)
Heft: 7

Artikel: Steigerung der Geburtenzahl zur Sanierung der AHV?
Autor: Seiler, Hansjörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

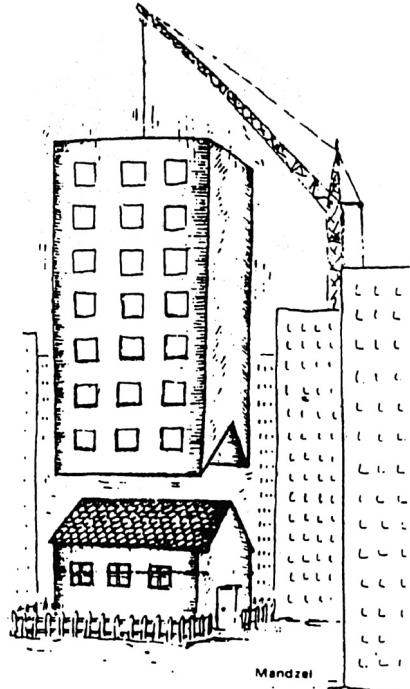
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ren wurden annähernd zwei Millionen Personen hereingeholt, und der Einwanderungsüberschuss betrug mehr als eine Viertelmillion. Dieser Prozess soll nicht etwa gestoppt werden, im Gegenteil: Eine völlig freie Zuwanderung wird angestrebt.

Politik und Politiker scheinen die über Sein oder Nichtsein auch der Art Mensch entscheidenden Fakten überhaupt nicht zu beachten. Die Hauptgründe hiefür müssen wir in einem auf die Dauer verhängnisvollen Menschenbild der Aufklärung suchen, weiter in den wichtigsten Religionen, die sich wie das Christentum und der Islam einseitig nur mit dem Menschen befassen. Jacob Burckhardt war der Auffassung, dass die Weltreligionen die grössten historischen Krisen herbeiführen. Überdeutlich wird das kommende Verhängnis aus dem ersten Buch Mose, wo dem Menschen der absolute Herrschaftsauftrag erteilt wird: «Seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde. Furcht und Schrecken vor euch komme über alle Tiere der Erde, über alle Vögel des Himmels, über alles, was auf Erden kriecht, und über alle Fische im Meer: in eure Hand sind sie gegeben.» Wowirheutehinschauen, wird mit allen Mitteln allein der Mensch mit seinen unersättlichen Ansprüchen gefördert und ihm wie selbstverständlich erlaubt, seine sog. Rechte auf Kosten allen nichtmenschlichen Lebens auszuweiten, das er wie einen Unwert behandelt und zertritt. Die Hybris des Menschen wird ihn verschlingen, wenn es nicht gelingt, in letzter Minute das Steuer herumzureißen.

Dr. sc. nat. Max Disteli, Olten
ehem. Fachbeamter
für Landschaftsschutz des Kt. Aargau

Steigerung der Geburtenzahl zur Sanierung der AHV?

Dass die globale Überbevölkerung eines der Hauptprobleme der Menschheit ist, ist heute weltweit praktisch unbestritten. Fragt man die Schweizer(innen) oder Westeuropäer(innen), ob auch die Schweiz oder Westeuropa überbevölkert sei, so antworten ebenfalls die meisten mit Ja: Es ist eng geworden bei uns, Freiräume selten. Die Bevölkerungsdichte in Westeuropa und in der Schweiz im besonderen ist in der Tat grösser als in den meisten sogenannt überbevölkerten Ländern der Dritten Welt! Eigentlich sind sich alle einig, dass es wohnlicher wäre, wenn wir weniger dicht gedrängt aufeinander leben.

Trotzdem hört man heute Stimmen, welche einen Anstieg der Geburtenhäufigkeit verlangen! Die Begründung: die sogenannte Überalterung mache die Finanzierung der Sozialwerke problematisch. Damit werden aus richtig erkannten Tatsachen falsche Schlüsse gezogen. Es ist richtig, dass in den nächsten Jahrzehnten der Anteil der Rentner(innen) an der Gesamtbevölkerung deutlich zunehmen wird. Aber warum? Bei einer stationären (d.h. weder zunehmenden noch abnehmenden) Bevölkerung mit der schweizerischen durchschnittlichen Lebenserwartung würde der Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung ca. 19% betragen. Bei uns beträgt dieser Anteil aber zur Zeit nur rund 15%. Die Schweiz ist also momentan nicht überaltert, sondern unnatürlich unteraltert. Warum das? In den 50er und 60er Jahren nahm die Bevölkerung der Schweiz sehr stark zu (stärker als heute in vielen Ländern der Dritten Welt!). Alle diese damals Geborenen sind heute im aktiven Alter und bilden in der Alterspyramide einen unnatürlich dicken «Bauch». Dank die-

sem Bauch ist heute der Rentneranteil so tief. Dieser Bauch wird nun in den nächsten Jahrzehnten in der Alterspyramide nach oben rutschen und einen ebenso unnatürlich dicken «Kopf» bilden. Das lässt sich nicht vermeiden, denn es ist nicht eine Folge der heute zu niedrigen Geburtenziffern, sondern eine Folge der in den 50er und 60er Jahren zu starken Bevölkerungszunahme! Um das heutige Rentnerverhältnis auch nur ungefähr aufrechterhalten zu können, müsste dieser unnatürlich dicke Kopf durch eine massive Bevölkerungszunahme kompensiert werden. Damit ist aber vorprogrammiert, dass in weiteren sechzig bis siebzig Jahren ein noch dickerer «Kopf» entsteht, der wiederum durch noch mehr Geburten kompensiert werden müsste, usw. ohne Ende.

Im Klartext: Das heute noch unnatürlich tiefe Rentnerverhältnis liesse sich nur mit einem ständigen massiven Bevölkerungswachstum aufrechterhalten, was ja niemand ernsthaft wünschen kann.

Wir müssen uns daran gewöhnen, dass wir unsere Sozialwerke in einer Zeit konzipiert haben, in denen der Rentneranteil unnatürlich tief lag, und dass sich dieser tiefe Anteil nicht aufrechterhalten lässt. Wir kommen deshalb nicht darum herum, vorübergehend einen unnatürlich grossen Kopf in der Alterspyramide zu akzeptieren. Es wird nicht einfach sein, Lösungen zu finden, um diese Übergangsphase zu bewältigen. Sicher ist aber eines: Heute die Geburtenhäufigkeit zu steigern löst das Problem nicht, sondern verschiebt es einfach auf später.

PD Dr. jur. Hansjörg Seiler
Sekretär ECOPOP

Nach wie vor wird in der Schweiz jede Sekunde ein Quadratmeter Boden verbaut. «Allein seit dem Zweiten Weltkrieg wurde zweimal soviel Kulturland zugepflastert wie alle Generationen vor uns je bebauten.» WWF.

In den letzten drei Jahren hat die Einwohnerzahl jedes Jahr um durchschnittlich mehr als 70 000 Menschen zugenommen. Dieses Wachstum führt zu einem Mehrverbrauch pro Jahr von etwa 3 500 000 m² Wohnraum und 2,5 Milliarden kWh Energie, verursacht zusätzlich 30 000 t Kehricht, 7 000 t Sondermüll und erhöht den Personenwagenbestand um 30 000. Redaktion ECOPOP-Bulletin

ECOPOP, die Vereinigung «Umwelt und Bevölkerung» (Pf. 313, 3052 Zollikofen) hat zum Zweck, in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft der Öffentlichkeit den kausalen Zusammenhang zwischen Bevölkerungsdichte einerseits und der Gefährdung der Umwelt andererseits zum Bewusstsein zu bringen, Mittel und Wege zu suchen und bekanntzumachen, um die umweltgefährdenden Entwicklungstendenzen zu bekämpfen, namentlich die Bevölkerungszahl in der Schweiz langfristig auf ein umwelt- und sozialverträgliches Niveau zu senken. Zugestellt hat der Redaktion des «Freidenkers» die Artikel der Herren Disteli und Seiler der Pressedienst der ECOPOP.